



Hausaufgabenkonzept Stand: 24.10.2013 – mit Änderungen durch LK 23.10.2013

1. Hausaufgaben wozu?

Hausaufgaben haben auch weiterhin in der VHGS und GBS ihre Berechtigung. Ein klares Konzept mit einer Zeitbegrenzung soll helfen, dass sie konstruktiv den Unterricht am Vormittag unterstützen, ohne die Kinder und Familien zu belasten. Auch wenn im Vormittag zunehmend mehr Zeiten des „Übens und Festigens“ eingebaut werden, machen Hausaufgaben am Nachmittag Sinn. Als Gründe, die für die Beibehaltung von Hausaufgaben sprechen, sind u.a. folgende zu nennen:

- Der Vormittag wird mit dem Nachmittag verzahnt.
- Es wird noch einmal gezielt in die Schultasche geschaut und der nächste Tag vorbereitet.
- Das Gelernte kann gefestigt werden. (Vom Kurz – ins Langzeitgedächtnis)
- Das selbstständige Arbeiten und Lösungen suchen und finden wird unterstützt.
- Bei den Hausaufgaben kann noch einmal „in Ruhe“ und alleine nachgedacht werden. Wichtig sind hier aber auch gerade bei der Ganztagschule die Bedingungen
- Übedes Wiederholen und Festigen unterstützt das Gelernte vom Vormittag.
- Es kann deutlicher gemerkt werden, was kann ich und was noch nicht? Wo brauche ich weitere Unterstützung / Erklärungen.
- z. B. Gedichte lernen braucht Raum auch außerhalb der Schulzeit.
- In der Sek. I werden Fertigkeiten verlangt (Hausaufgaben bis zu drei Stunden...), die auch die Grundschule vorbereiten muss.
- Manchmal ist es auch notwendig, Aufgaben aus der Unterrichtszeit nachzuholen. Dies sollte eine Ausnahme bleiben. Es ist eine pädagogische „Notmaßnahme“ und kein Prinzip!

2. Rahmenbedingungen

Grundlage für dieses Konzept ist u.a. der Bildungsplan Grundschule. In dem Teil „Aufgabengebiete“ ist auf Seite 5 (Ausgabe 2011) geregelt, welchem Zweck Hausaufgaben dienen sollen. Außerdem sind die Aufgaben der Lehrkraft im Bezug auf die Hausaufgaben klar geregelt.

Wichtige Stichworte sind in diesem Zusammenhang: „... individuelle Vorbereitung, Einübung und Vertiefung unterrichtlicher Inhalte,...selbstständig ...erledigen können, nachgesehen werden und ... korrigiert werden.“

2.1. In der Schule:

- Wir achten auf angemessene HA im Hinblick auf Menge und Schwierigkeitsgrad bzw. Können
- bekannte Formate
- klare Zeitvorgaben (siehe Punkt 3.)
- Die Hausaufgaben müssen selbstständig erledigt werden können
- Klarheit über die Anforderungen herstellen (Ausführlichkeit, Sauberkeit, Umfang...)
- Kommunikation bei Fragen und Unsicherheiten mit dem Kind und den Eltern
- Bewährt haben sich sowohl ein Hausaufgaben - Wochenplan als auch tägliche Hausaufgaben
- Es muss sichergestellt sein, dass die Kinder, Eltern und GBS-KollegInnen wissen, was die Hausaufgabe ist (z.B. durch ein Hausaufgabeheft, eindeutige Zeichen...).

- Im Laufe der Grundschulzeit muss jedes Kind gelernt haben eine HA – bzw. Mitteilungsheft sicher zu führen.
- Die Fachkollegen einer Klasse sprechen sich so miteinander ab, dass die zusätzlichen Aufgaben: z. B. ein Instrument üben, Lesezeit, Vokabeln lernen, Aufgaben für den Sachunterricht angemessen in die Hausaufgabezeit integriert werden bzw. was zusätzlich möglich ist. Dies kann in den Klassen unterschiedlich sein. Wichtig ist hier, dass jederzeit nachgesteuert wird, wenn sich die Notwendigkeit zeigt.
- Auf dem ersten Elternabend im Schuljahr wird den Eltern dieses Konzept kurz erläutert.
- Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird es ein Elterninformationsschreiben geben.
- Zusatzaufgaben dürfen nicht dazu führen, dass die leistungsstarken Schüler grundsätzlich mehr machen müssen als die anderen.

2.2. In der GBS:

- Hausaufgabenhilfe ist keine Nachhilfe.
- unterstützende Betreuung für das möglichst selbstständige und vollständige Erledigen der HA
- keine Kontrolle auf Richtigkeit, nur in Ausnahmefällen, wenn die Zeit es zulässt.
- Nach Möglichkeit sollen die Hausaufgaben in der GBS (HA-Zeit) erledigt werden (evtl. Ausnahmen: Lesezeit, Instrument üben, das Kind geht bereits um 15 Uhr, ...)
- feste Gruppenzusammensetzung
- möglichst feste/gleiche Bezugsperson
- wiederkehrender Ablauf /feste Zeiten
- Arbeitsruhe!
- lernförderliche Umgebung (wenig Ablenkung)
- regelmäßiger und situationsbezogener Informationsaustausch zwischen LehrerInnen, Eltern und Pädagogen aus der Ganztagsbetreuung.
- schriftliche Rückmeldungen an die Schule, wenn es u.a. zu schwierig oder zu viel war.

2.3. von den Eltern:

- ehrliches Interesse zeigen
- die Selbstständigkeit des Kindes fördern
- schriftliche Rückmeldungen an die Schule, wenn es u.a. zu schwierig oder zu viel war
- Motivation wecken und Mut machen
- Geduld
- Mut, auch unfertige HA mit Begründung in die Schule zu geben!
- Keinen Streit über die Hausaufgaben. Wenn das häufiger vorkommt, ist hier ein Gespräch mit den Lehrerinnen oder / oder ErzieherInnen aus dem Ganztage notwendig!
- schriftliche Rückmeldungen an die Schule, wenn es u.a. zu schwierig oder zu viel war.

3. Eckdaten über den Umfang der Hausaufgaben:

Über die Menge kann hier nichts Allgemeines festgelegt werden, da das sehr unterschiedlich und individuell von Klasse zu Klasse und Kind zu Kind zu sehen ist. Ein Orientierungswert kann lediglich die Zeit geben.

Sollten diese Zeitwerte deutlich über (unter-) schritten werden, sind hier Gespräche mit den LehrerInnen nötig. Einen genauen Elternbrief wird es von der Schule dazu noch geben.

Klasse 1: Anbahnung von Hausaufgaben; zu Beginn höchstens **20 Min.**, zum zweiten Halbjahr hin können es bis zu **30 Min.** werden.

Klasse 2: 30 Min.

Klasse 3: 30 Min. zu Beginn aufwachsend bis zu 45 Min. ; Beschluss der Klassenkonferenz ab wann.

Klasse 4: 45 Min.

4. Was ist mit den Förderkindern?

Die Kinder, die additiv gefördert werden brauchen besondere Bedingungen!

Am Fördertag brauchen sie keine Hausaufgaben anfertigen, es sei denn, es kann in den Förderunterricht integriert werden.

Der Wochenplan muss entsprechend reduziert (Aufgaben streichen) oder angepasst werden (Alternativaufgaben, damit sie im Unterricht mitkommen.)

5. Evaluation

Nach dem ersten Schuljahr 2012/2013 wird geschaut, was sich bewährt hat und was evtl. nachgesteuert werden muss.

Die Evaluation hat stattgefunden und dieses Konzept wurde angepasst. Eine erneute Evaluation findet am Ende des Schuljahres 2014/2015 statt.